



Geschichte

der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
in Deutschland

www.adventisten.de

Inhaltsverzeichnis

- 3 Anfänge in Nordamerika
- 5 Adventisten in Deutschland *Bis zum Ersten Weltkrieg*
- 8 Adventisten in Deutschland *Bis zum Zweiten Weltkrieg*
- 12 Adventisten in Deutschland *Nach dem Zweiten Weltkrieg*
- 18 Übersicht

Bildnachweise:

- s.1 *unsplash+*
- s.4 *Office of Archives, Statistics and Research*
- s.7 *Michael F. Schroth churchphoto.de*
- s.10 *shutterstock.com/Standret*
- s.13 *Hope Media Europe*
- s.14 *ADRA Deutschland*
- s.16 *leoadri/123RF*
- s.17 *daniel-j-schwarz/unsplash.com*
- s.20 *shutterstock.com/artin1*

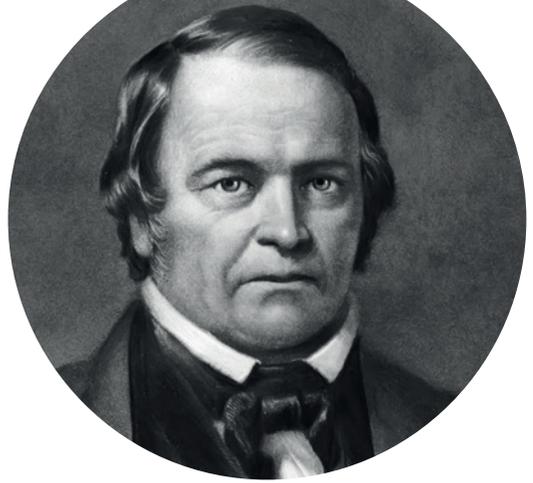
Soweit nicht anders vermerkt, stammen alle Bilder von dem Historischen Archiv der STA in Europa, Friedensau

Anfänge in Nordamerika



Nordamerika gilt als Wiege des modernen Freikirchentums. Dort wurde das Christentum zu einer staatsfreien, nur an das Gewissen und die persönliche Überzeugung gebundenen Religion.

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte der nordamerikanische Protestantismus mehrere Erweckungsbewegungen. Die folgenden Jahreszahlen greifen die wichtigsten Ereignisse auf, aus denen die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten entstand, die heute in über 210 Länder und Gebiete tätig ist.



1839

Der Farmer und baptistische Laienprediger William Miller (1782-1849) lernte in Boston den Sozialreformer und Pastor Joshua V. Himes (1805-1895) kennen. Sie wurden die einflussreichsten Leiter der interkonfessionellen Adventbewegung. Aufgrund intensiven Bibelstudiums (vor allem der prophetischen Aussagen) war Miller zu der Überzeugung gelangt, dass das Ende der Welt bevorsteht.

1840 - 1844

Die „Millerbewegung“ erfasste schätzungsweise 100.000 Menschen, die Jesu sichtbare Wiederkunft in aller nächster Zukunft erwarteten. Bis zu 2.000 Pastoren verschiedener Kirchen sprachen vom baldigen Kommen Christi und den „Zeichen der Zeit“, die dieses Ereignis ankündigen sollten. Es wurde am 22. Oktober 1844 erwartet.



22. Oktober 1844

Am Morgen des 23. Oktobers 1844 wussten die Gläubigen, dass sie sich geirrt haben mussten, denn Jesus war nicht wiedergekommen. Nach dieser Enttäuschung zerfielen die „Milleriten“ in mehrere Gruppen, aus denen bald darauf neue christliche Gemeinschaften entstanden. Eine dieser kleinen Gruppierungen entwickelte sich später zur weltweiten Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit inzwischen über 21 Millionen getauften Mitgliedern.

ab 1848

James White, Joseph Bates, Hiram Edson und andere gründeten eine neue Freikirche. Ihr auffälligstes Zeichen ist die Feier des siebten Wochentags (Sabbat/Samstag). In ihrer Mitte wirkte die prophetisch begabte Ellen G. White.



James White



Joseph Bates



Ellen G. White

1860-1863

1860 gab sich die Freikirche den Namen „Siebenten-Tags-Adventisten“. 1863 kam es zur Gründung der „Generalkonferenz“ in Battle Creek, Michigan/USA. Zu dieser Kirchenleitung gehörten 3.500 Adventisten in 125 Gemeinden, die von 30 hauptamtlichen Pastoren in den Vereinigten Staaten betreut wurden.



1874

John Nevins Andrews (1829-1883) wurde als erster Missionar nach Übersee gesandt. In Basel gründet er mit dem Pastor Jakob Erzberger (1843-1920) die erste adventistische Mission außerhalb Nordamerikas. Sie wirkten u. a. in der Schweiz und in Deutschland.

1888

Während der Generalkonferenz-Versammlung in Minneapolis/USA kam es zu theologischen Auseinandersetzungen, die zu einer neuen Betonung des persönlichen Glaubens an „Christus – unsere Gerechtigkeit“ führten.



Adventisten in Deutschland Bis zum Ersten Weltkrieg



1876

In Wuppertal-Vohwinkel lernten Andrews und Erzberger die „Getaufte Christen-Gemeinde“ des Webers Johann Lindermann kennen. Aus deren Mitgliedern entstanden in Solingen und Vohwinkel die ersten beiden Adventgemeinden in Deutschland.



1889

Ludwig Richard Conradi (1856-1939) begann von Hamburg aus die deutsche Advent-Mission. Unter seinem visionären Weitblick, seiner organisatorischen Fähigkeit sowie seiner rhetorischen wie schriftstellerischen Begabung breitete sich die Freikirche bis zum Ersten Weltkrieg in weiten Teilen Europas aus, darüber hinaus auch im Nahen Osten, in verschiedenen Gebieten Afrikas (vor allem dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika), in Südamerika und Asien.

1895

Gründung eines Verlagshauses in Hamburg (heute: Advent-Verlag in Lüneburg).

1897

Das „Advent-Wohlfahrtswerk“ (AWW) wurde in Hamburg zunächst als „Christlicher Hilfeverein“ gegründet. Das AWW unterhält heute in Deutschland Kindertagesstätten, Seniorenheime, Suchtberatungsstellen, Hospize und andere soziale Einrichtungen sowie örtliche Helferkreise. 1928 wurde das AWW Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

1899

Gründung des „Deutschen Vereins für Gesundheitspflege“ (DVG). Der DVG qualifiziert Menschen durch Bildungsangebote im Rahmen einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung und entwickelt Gesundheitsprojekte sowie Informationsmaterialien.





1899

Eröffnung einer „Missions- und Industrieschule“ in Friedensau bei Magdeburg. 1990 erhielt sie die staatliche Anerkennung als Theologische Hochschule mit den Fachbereichen Christliches Sozialwesen und Theologie.

1903

Gründung der „Adventjugend“. Als eigenständiger Jugendverband der Freikirche betreut er gegenwärtig in Deutschland rund 6.800 Kinder, PfadfinderInnen, Teenager, Jugendliche, junge Erwachsene und Studierende in regionalen Gruppen und durch überregionale Veranstaltungen.

1906

Königliche Zulassung der bayerischen Adventisten als „Privatkirchengesellschaft“.

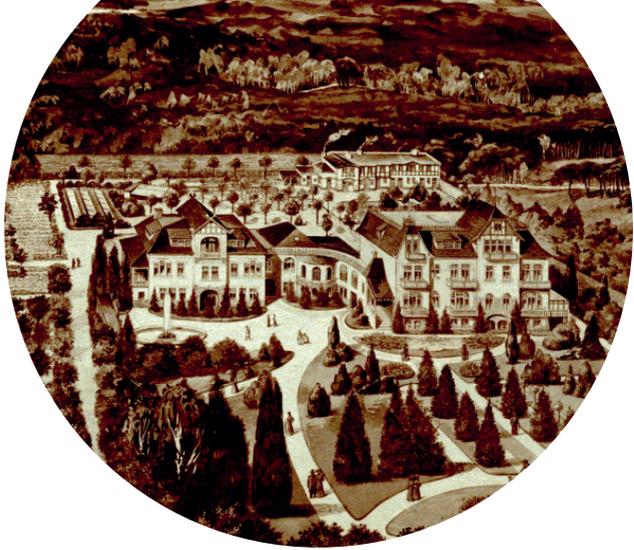
1914-1918

Im Sommer 1914 zählte die Freikirche in Deutschland etwa 15.000 getaufte Mitglieder. Wegen Wehrdienstverweigerung einzelner adventistischer Soldaten, von denen einige in Ungarn zusammen mit Nazarenern standrechtlich hingerichtet wurden, verhängten die Militärbehörden an verschiedenen Orten Versammlungsverbote.

Wegen der Einberufung von Lehrern zum Militärdienst wurde zuerst der Pastorenlehrgang, später auch der Schulbetrieb in Friedensau eingestellt. Die Gebäude dienten als Lazarett der kaiserlichen Wehrmacht.



Adventisten in Deutschland Bis zum Zweiten Weltkrieg



1919

Das Missionsseminar Friedensau nimmt 1919 den Schulbetrieb wieder auf.

1920

Gründung des Krankenhauses „Waldfriede“ in Berlin-Zehlendorf. Heute ist „Waldfriede“ akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin. Pro Jahr werden in Zehlendorf etwa 15.000 Patienten stationär und 120.000 Patienten ambulant behandelt. Das Krankenhaus ist Teil des Gesundheitsnetzwerks „Waldfriede“ zu dem auch eine Tagesklinik, eine Sozialstation, eine Akademie für Gesundheits- und Krankenpflege, eine Servicegesellschaft, ein Seniorenhaus, das Gesundheitszentrum „PrimaVita“ und die Privatklinik Nikolassee gehören.

1925

Gründung der Missionsschule „Marienhöhe“ in Darmstadt. Gegenwärtig gehören zum „Schulzentrum Marienhöhe“ ein Gymnasium, eine Grund- und Realschule sowie ein hauseigenes Internat mit insgesamt rund 800 Schülerinnen und Schülern.

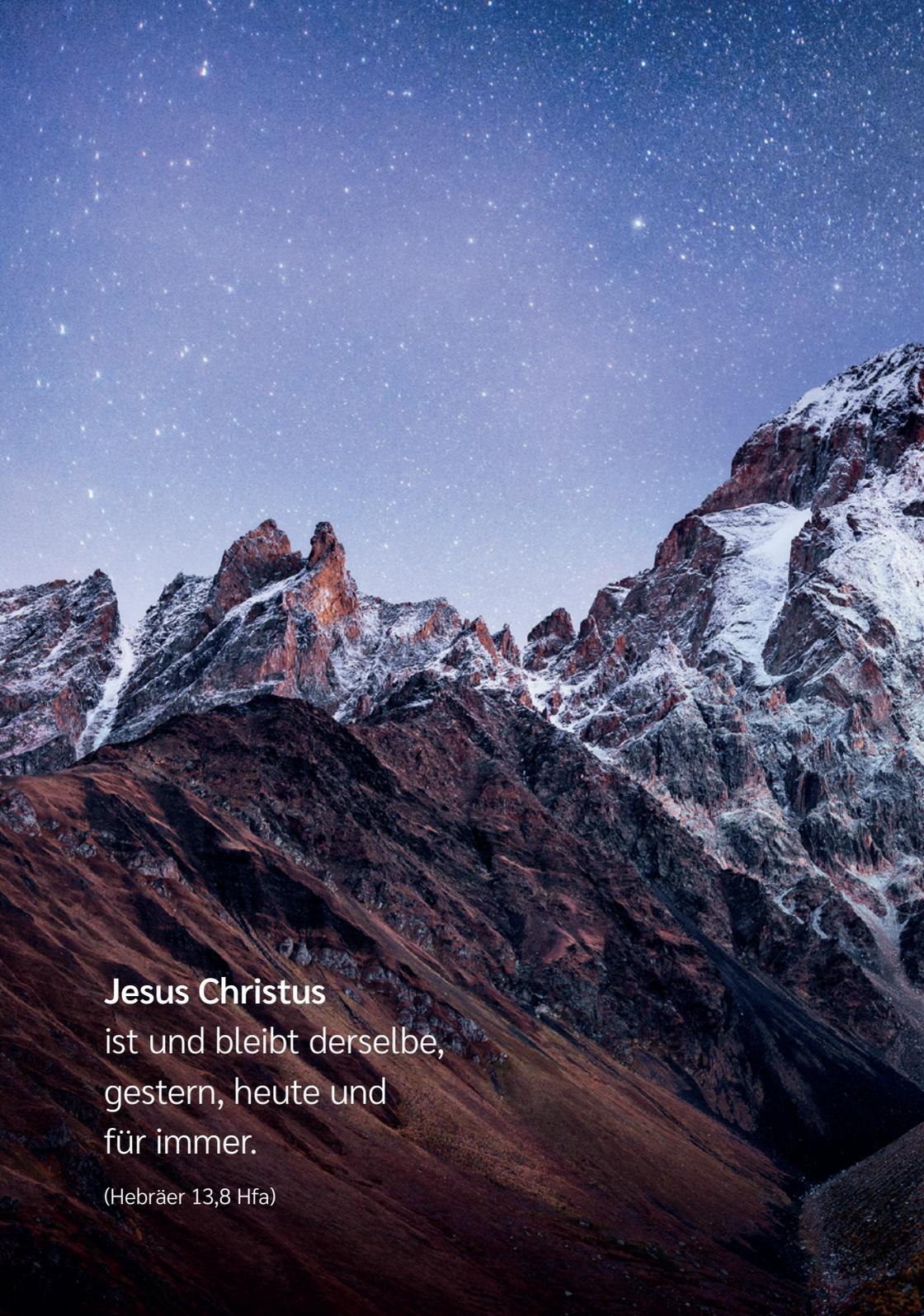
1928

Erster Europäischer Kongress der Adventjugend in Chemnitz.

1933-1945

Erschwerte Bedingungen während der NS-Zeit:

- / 1933 musste der Reichsbund der Adventjugend seine Tätigkeit einstellen.
- / Am 26. November 1933 verbot die Gestapo in Berlin die Freikirche in Preußen und Hessen. Das Verbot wurde jedoch am 6. Dezember 1933 wieder zurückgenommen.
- / 1934 Erzwungene Schließung des Missionsseminars Neandertal.
- / Ab 1934 polizeiliche Überwachung der Freikirche.
- / 1936 Widerruf der Ausnahmegenehmigungen für Adventisten hinsichtlich der Freistellung von Arbeit und Schule am Samstag.
- / 1939 musste der Schulbetrieb auf der „Marienhöhe“ beendet werden. Die Luftwaffe beschlagnahmte die Gebäude.
- / Vom 17. Juli bis 21. Oktober 1939 Verbot der Freikirche im Sudetenland.
- / Von 1941 bis Kriegsende war die Freikirche auch in Oberschlesien, Danzig-Westpreußen und im Warthegau verboten.
- / 1941 musste die Herausgabe der Zeitschrift *Der Adventbote* eingestellt werden.
- / 1943 endete der Unterrichtsbetrieb in Friedensau. Die Deutsche Wehrmacht beschlagnahmte die Gebäude und richtete ein Lazarett ein.
- / Am 5. Mai 1945 rückten sowjetische Kampftruppen in Friedensau ein und wandelten das Wehrmachtlazarett in ein sowjetisches Militärlazarett um.



Jesus Christus
ist und bleibt derselbe,
gestern, heute und
für immer.

(Hebräer 13,8 Hfa)





Adventisten in Deutschland Nach dem Zweiten Weltkrieg

Das Ende des Krieges stellte die Freikirche vor völlig neue Aufgaben. Mehr als 60 Gemeindehäuser waren zerstört, der Verlag und fast alle Dienststellen den Bomben zum Opfer gefallen. Viele Adventisten, die als Flüchtlinge aus den Ostgebieten kamen, mussten in die Adventgemeinden integriert werden. Eine große Hilfe und ein deutliches Zeichen der Verbundenheit in den ersten Nachkriegsjahren bildeten die vielen Lebensmittel- und Hilfssendungen aus Nordamerika und Skandinavien.

1946

Jean Nussbaum, ein französischer Arzt Schweizer Herkunft, gründete in Paris die „Association internationale pour la défense de la liberté religieuse“ (AIDLR – Internationale Vereinigung zur Verteidigung und Förderung der Religionsfreiheit). Sie wurde 1978 von den Vereinten Nationen als Nichtregierungsorganisation (NGO) mit beratendem Status anerkannt; ebenso 1985 vom Europarat und 1986 durch die UNESCO. Die Deutsche Vereinigung für Religionsfreiheit e. V. (DVR) ist ein Zweig von AIDLR. Sie wird von der Freikirche gefördert und unterhält ein Institut für Religionsfreiheit an der Theologischen Hochschule Friedensau.

1947

Am 11. Juni 1947 genehmigten nach Abzug des Lazarets die Sowjetische Militäradministration in Berlin-Karlshorst und die Provinzialregierung Sachsen Anhalt die Wiedereröffnung des Missionsseminars Friedensau.

1948

Der Schulbetrieb auf der „Marienhöhe“ in Darmstadt wurde wieder aufgenommen.

1948

Max Busch gründete in Berlin die Rundfunkmission „Stimme der Hoffnung“. Seit 2006 gibt es ein modernes Medienzentrum (Hope Media) in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt mit dem Fernsehsender „Hope TV“, „HopePodcasts“, der „Hope Hörbücherei“ für Blinde und Sehbehinderte und den „Hope-Bibelkursen“.



1952

Anerkennung der Freikirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts in Berlin-West. In den folgenden Jahren erhielt die Freikirche in allen westdeutschen Bundesländern ebenfalls die Körperschaftsrechte; so auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands (1990) in allen neuen Bundesländern. Körperschaftsrechte hat zudem die Freikirche in Deutschland sowie deren Nord- und Süddeutscher Verband.

1956

In der Bundesrepublik wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Fast alle wehrpflichtigen Adventisten waren aus Gewissensgründen Kriegsdienstverweigerer und leisteten Zivildienst.

1962

In der DDR wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Die meisten wehrpflichtigen Adventisten entschieden sich für den Dienst als waffenlose Bausoldaten, obgleich damit in der Regel der Ausschluss vom Hochschulstudium verbunden war.

1974

Gaststatus der Freikirche in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AGCK) in der DDR.

1980

Die staatlichen Behörden der DDR ermöglichen die Herausgabe der Zeitschrift *Adventgemeinde*.

1982

Hartmut Sensenschmidt gründete in der DDR den „Suchtgefährdetendienst“.

1987

Gründung der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland. Sie hat ihren Sitz in Weiterstadt bei Darmstadt, ist Teil eines weltweit föderativ organisierten Netzwerks mit über 130 eigenständigen nationalen ADRA-Büros und Mitbegründerin von VENRO, der „Aktion Deutschland Hilft“ und „Gemeinsam für Afrika“. ADRA ist auch in Deutschland tätig, etwa bei der Flutkatastrophe im Ahrtal (2021) oder der Betreuung von ukrainischen Flüchtlingen (2022/23).

1991

Von 1991-1994 kamen rund 5.000 russlanddeutsche Adventisten aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Sie schlossen sich den bereits bestehenden örtlichen Adventgemeinden an. Die Freikirchenleitung gründet einen „Arbeitskreis russischsprachiger Adventisten“, um die Integration zu erleichtern.

1993

Gastmitgliedschaft der Freikirche in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland. Die Freikirche ist inzwischen auch Mitglied, Gastmitglied oder Beobachter in allen regionalen ACK's in der Bundesrepublik, ebenso in ACK's auf Ortsebene.

1993

Gastmitgliedschaft der Freikirche in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).

1993

Einige Adventgemeinden in Deutschland beteiligten sich via Satellit an der überkonfessionellen Evangelisationsreihe „ProChrist'93“ mit Billy Graham.



1995

Mitglied der Freikirche in der Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG).

Mitglied des Advent-Posaunenwerks im Evangelischen Posaunendienst in Deutschland.

1996

In Solingen wurde eine adventistische Bekenntnisschule gegründet. Gegenwärtig gibt es in Deutschland an zwölf Orten adventistische Schulen.

Mit „Net'96“ fand erstmals eine Evangelisationsreihe statt, die via Satellit von Orlando/Florida aus in die Adventgemeinden in 114 Städte Deutschlands übertragen wurde. Sprecher der simultan übersetzten 26 Bibelvorträge war der adventistische Pastor Mark Finley aus den USA.

1999

Gründung des Religionspädagogischen Instituts (RPI) in Darmstadt. Aufgaben: Materialerstellung und Schulungen für den kirchlichen Religionsunterricht, den Kindergottesdienst sowie die Familiendiakonie in den Ortsgemeinden.

2005

Erklärung der Freikirchenleitungen in Deutschland und Österreich zum 60. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs. Darin wird u. a. „aufrichtig“ bekannt, „dass wir gegenüber dem jüdischen Volk, allen Verfolgten und vom Krieg Betroffenen und darüber hinaus auch gegenüber Adventisten in anderen Ländern durch unser Versagen schuldig geworden sind“. Adventisten waren jenen, „die in unseren Reihen mutig Widerstand geleistet haben und sich der Nazidiktatur weder gebeugt, noch mit ihr gemeinsame Sache gemacht haben, nicht mutig entschlossen genug gefolgt“.

2010

Die Freikirche gründete den unabhängigen Fachbeirat „Sexueller Gewalt begegnen“. Er will für das Thema sensibilisieren, Opfer sexueller Gewalt helfen sowie Täterinnen und Tätern den Handlungsspielraum entziehen. Zusammen mit der Adventjugend und dem RPI entwickelt er Schutzkonzepte zur Prävention sexueller Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf der Ebene von Ortsgemeinden und -gruppen.

2015

Gründung des „Verbundes adventistischer Schulen in Deutschland“ (VaSiD) als freiwilligen Zusammenschluss von Schulen in der Trägerschaft der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten oder einer der ihr zugehörigen Institutionen. Dem VaSiD gehören derzeit zwölf Grundschulen und acht weiterführende Schulen an zwölf Standorten an.

2015

Gründung des Aktionsbündnisses „Gemeinsam für Flüchtlinge“. Die Freikirche, ADRA Deutschland, das Advent-Wohlfahrtswerk (AWW) und die Theologische Hochschule Friedensau bündeln ihre jeweiligen Kompetenzen und Ressourcen mit dem Ziel, örtliche adventistische Kirchengemeinden und AWW-Helferkreise in ihrem ehrenamtlichen Engagement für geflüchtete Menschen und deren Integration in die Gesellschaft zu begleiten und unterstützen.



2018

2011 wurde in Deutschland die Wehrpflicht ausgesetzt. Seitdem dienen nur noch Freiwillige in der Bundeswehr. Die Freikirchenleitung in Deutschland gab deshalb die Erklärung „Mut zum Frieden“ anlässlich der Beendigung des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren heraus. Darin heißt es u. a.: Wir empfehlen „Adventistinnen und Adventisten sowie den Mitgliedern der Adventjugend, sich weder direkt an einem Krieg im Rahmen des freiwilligen Dienstes in der Bundeswehr noch indirekt bei der Vorbereitung eines Kriegs durch Mitwirkung an der Waffen- und Zubehörproduktion sowie an der Informationstechnik zu beteiligen.“

2023

Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland zählt 34.000 Mitglieder, die sich in 550 Kirchengemeinden versammeln. In der Mitgliederzahl sind keine ungetauften Kinder und Jugendliche enthalten, weil Adventisten die bewusste Glaubens- und Bekenntnistaufe praktizieren.

Ausblick

Obwohl sie mit Vorfreude auf die Wiederkunft Christi warten, treten sie für Werte ein, die für das Leben im Hier und Heute bedeutsam sind: Freiheit und Menschenwürde, Gemeinschaft und Solidarität, Liebe und Gerechtigkeit.



In seine Fußstapfen treten wir.

Institutionen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland

- > **ADRA Deutschland**
Weiterstadt – Entwicklungs-
und Katastrophenhilfe
www.adra.de
 - > **Advent-Wohlfahrtswerk e. V.**
Hannover
www.aww.info
 - > **Advent-Verlag GmbH**
Lüneburg
www.advent-verlag.de
 - > **Deutscher Verein für
Gesundheitspflege e. V.**
Ostfildern – Verein zur Förderung
einer gesunden Lebensweise
www.dvg-online.de
 - > **Hope Media Europe**
Alsbach-Hähnlein – Europäisches Medien-
zentrum mit Hope TV (hopetv.de), Hope-
Bibelkurse (hopekurse.de),
Hope Hörbücher für Blinde und Sehbehin-
derte (hopehoerbuecherei.de),
Hope Podcasts (hopepodcasts.de)
 - > **Krankenhaus Waldfriede**
Berlin-Zehlendorf
www.waldfriede.de
 - > **RPI Religionspädagogisches Institut**
www.sta-rpi.net
 - > **Schulzentrum Marienhöhe**
Darmstadt – Gymnasium, Realschule,
Grundschule und Internat
www.marienhoehe.de
 - > **Theologische Hochschule Friedensau**
Staatlich anerkannte Hochschule mit
den Fachbereichen Theologie und Christ-
liches Sozialwesen
www.thh-friedensau.de
-
- Wenn Sie mehr über uns wissen
möchten, rufen Sie uns an
oder schreiben Sie uns:
- Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Presse- u. Informationsstelle
D-73760 Ostfildern,
Senefelderstraße 15
- E-MAIL: info@adventisten.de
WEB: www.adventisten.de
TEL: +49 (0)711 44819-14

Fakten International

ALLGEMEIN

> Getaufte Gemeindeglieder -----	21.723.992
> Anzahl der Gemeinden	92.876
> Angestellte insgesamt	323.072
> davon ordinierte Pastoren	20.802

WELTMISSION

> Länder und Gebiete, in denen Adventisten tätig sind -----	212
> Sprachen, in denen die christliche Botschaft verbreitet wird	500
> Radiostationen	1.496
> Fernsehsender	1.016

GESUNDHEIT

> Krankenhäuser und Sanatorien -----	227
> Kliniken und Sanitätsstationen	673
> Ärzte, Krankenschwestern und weiteres Personal	136.506
> Patienten behandelt (ambulant und stationär)	19.496.248
> Gesundheitsbetriebe	23

WOHLFAHRT/ENTWICKLUNGS-UND KATASTROPHENHILFE (ADRA)

> Seniorenheime und Betreutes Wohnen -----	133
> Kinder- und Waisenheime	15
> Länder, in denen ADRA tätig ist	118
> Durchgeführte ADRA-Projekte im Jahr 2019	1.180
> Personen, denen diese Projekte zugutekamen	13.940.983
> Gesamtwert der Projekte (in Euro)	265.960.723

BILDUNG

> Universitäten und Hochschulen -----	118
> Berufsschulen	37
> Höhere Schulen	2.713
> Grundschulen	6.621
> Schulen insgesamt	9.489
> Schüler und Studierende insgesamt	2.044.709
> Lehrkräfte und weiteres Personal	153.595

VERLAGE UND PUBLIKATIONEN

> Verlage -----	60
> Regelmäßig erscheinende Zeitschriften	485
> Sprachen, in denen christliche Literatur gedruckt wird	311



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Die Adventisten in Deutschland sind in zwei Verbänden organisiert:

**Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Norddeutscher Verband KdöR**

Hildesheimer Straße 426
30519 Hannover
Telefon: 0511 97177 100
ndv@adventisten.de
www.adventisten.de

**Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Süddeutscher Verband KdöR**

Senefelderstr. 15
73760 Ostfildern
Telefon: 0711 44819 0
info@sdv.adventisten.de
www.adventisten.de